

9./X. 1917

201

**Die Märkte.** Die gestrigen Märkte standen unter dem Zeichen einer auffallenden Fleischnot. Fleisch fehlte so ziemlich in allen Sorten, und das „Anstellen“ hatte selbst bei dem teuren Rindfleisch einen großen Umfang angenommen. Die Folge dieses Mangels war eine gesteigerte Nachfrage nach Geflügel, das selbst bei den hohen Preisen guten Absatz fand. Besonders Gänse waren sehr begehrt, was wieder auf den anhaltenden und immer bedrohlicher werdenden Fettmangel zurückzuführen ist. In einer Stelle des Naschmarktes wurde am Vormittag das Kilogramm Gänsefett zu 27 Kronen verkauft, um das sich die Käufer „anstellten“, weil anderes Fett schon nicht mehr anzutreiben ist. Gestern war zudem auch die Zufuhr an Kartoffeln äußerst mangelhaft; ebenso gab es keine Eier, an denen übrigens schon die ganze letzte Woche hindurch großer Mangel herrschte. Etwas besser sah es wieder auf dem Gemüsemarkt aus. Es gab Kohlrüben, Spinat, rote und gelbe Rüben, Karotten und Kürbisse, deren Preise sich auf der bisherigen Höhe hielten. Die gleichen Preise hielten auch die Birnen, mit denen der Markt gut versorgt war. Geringer waren die vorhandenen Mengen an Äpfeln, bei denen auch die Preise etwas angezogen hatten. Der gewöhnliche Preis hielt sich auf 90 Heller bis zu 1 Krone, bessere Sorten gab es das Kilogramm zu 1.20 bis 1.70 Kronen. Zwetschen waren wieder sehr wenige zu haben, und das Gedränge darum war sehr groß, obwohl solche in schlechter Qualität zu einem Preise von 1.24 Kronen das Kilogramm verkauft wurden.